

Als Christenmensch bei der Bundeswehr

ARBEIT IN DER MILITÄRSEELSORGE

Unser Dienst als Militärpfarrerinnen und -pfarrer lässt sich mit diesen vier Begriffen beschreiben: begleiten, ermutigen, verkündigen, orientieren. Zunächst einmal sind wir einfach dabei. Unsere Geistlichen teilen den Alltag der Bundeswehr-Angehörigen. Nicht nur im Dienst zu Hause, sondern auch bei Übungen, Einsätzen und an Bord der Einheiten der Bundesmarine. Das ist die Voraussetzung für alles Weitere. In schwierigen Lebenslagen erleben wir die Kraft des Evangeliums. Das Wort Gottes gibt Menschen Vertrauen, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Die Bundeswehr baut auf das Fundament der inneren Führung auf. Jeder, der weiß, dass er Entscheidungen treffen muss, die Konsequenzen für einen selbst oder andere haben, braucht einen verlässlichen ethischen Kompass. Das ist die Idee hinter dem »lebenskundlichen Unterricht«: den inneren Kompass stärken. Wir haben 100 evangelische Militärpfarrämter in Deutschland und vier weitere an Bundeswehr-Standorten in den USA, in Italien und Belgien. Obwohl Militärg Geistliche nur befristet – in der Regel für sechs Jahre – von den Landeskirchen der EKD entsandt werden und wir eine entsprechend hohe Fluktuation haben, sind fast alle Pfarrstellen besetzt. Die Bewerbungslage ist gut, und ich bin dankbar für die hoch motivierten Pfarrerinnen und Pfarrer, die sich bei uns bewerben. Viele haben gute Erfahrungen in der Notfallseelsorge gesammelt. Der Dienst in der Militärseelsorge ist dadurch besonders attraktiv, dass die Geistlichen sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können: Gottesdienste halten, Unterricht gestalten, Menschen seelsorgerlich begleiten. Und das mit einer Gemeinde, die überwiegend aus jungen Männern mit unterschiedlichen Bildungsbiografien besteht – eine Gruppe, die in vielen anderen Gemeinden eher unterrepräsentiert ist. Die Berufszufriedenheit ist hoch. Viele berichten, dass sie noch nie so viele Seelsorgegespräche geführt haben wie in der Militärseelsorge. Sie fühlen sich gebraucht und wertgeschätzt.

*Bernhard Felmberg, evangelischer Militärbischof
[www.evangelisch.de, Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH, 2024]*

INFO

EVANGELISCHE MILITÄRSEELSORGE

- Damit auch Soldatinnen und Soldaten ihren Glauben praktizieren können, sind Pfarrerinnen und Pfarrer vor Ort tätig. Sie erteilen Soldatinnen und Soldaten in der Ausbildung »lebenskundlichen Unterricht«, unterstützen sie durch ihre Seelsorge bei der Verarbeitung ihrer Tätigkeit und der Herausforderungen, die die Trennung von Familie und Wohnort mit sich bringen, und organisieren bei Auslandseinsätzen ein Gemeindeleben vor Ort.
- Militärg Geistliche sind Teil der Kirche, nicht des Heeres, auch wenn sie für die Zeit ihrer Tätigkeit bei der Bundeswehr nicht von der Kirche, sondern aus dem Etat des Verteidigungsministeriums bezahlt werden. Dennoch kann kein Befehlshaber ihnen Anweisungen erteilen. Sie sind der Verschwiegenheit verpflichtet, sodass Soldatinnen und Soldaten keine Konsequenzen befürchten müssen, wenn sie sich an die Geistlichen wenden. Alle Soldatinnen und Soldaten können sich unabhängig von ihrer Religion an die Militärseelsorgerinnen und -seelsorger wenden. Neben der evangelischen Militärseelsorge gibt es bei der Bundeswehr auch katholische und jüdische Militärseelsorgerinnen und -seelsorger.



1. Erarbeiten Sie mithilfe des Textes, der Info und des Bildes die Besonderheiten der Militärseelsorge und ihre Begründungen.
2. Pfarrpersonen in Uniform? Stellen Sie mögliche Anfragen zur Militärseelsorge zusammen und diskutieren Sie sie.
3. Erläutern Sie das Verhältnis von Kirche und Staat im Bereich der Militärseelsorge. Gehen Sie dabei auch auf die Bedeutung von Kirche für die Gesellschaft ein (► auch OrtswechselPLUS 12, S. 124 f.).



*Ein katholischer (links) und ein evangelischer (rechts) Militärpfarrer im Einsatz
[Jacqueline Faller/Flickr]*